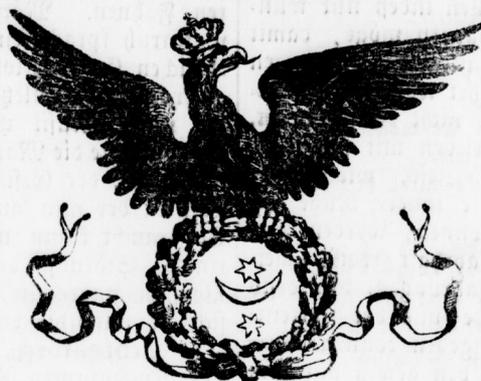


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von D. Kirchner,
Unversitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 302.

Halle, Sonntag den 24. December

1848.

Wegen eintretender Weihnachts-Feiertage wird das nächste Stück des Couriers Donnerstag den 28. December ausgegeben.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal kommenden Jahres noch vor Ende dieses Monats in unserer Expedition oder bei den Königl. Postanstalten zu entrichten ist.

Da die Aufhebung des Zeitungsstempels uns in den Stand setzt, unser Blatt vom nächsten Quarta-
le ab in einem, schon früher beabsichtigten, vermehrten Umfange erscheinen zu lassen, so wird ein-
weitere Verminderung des Abonnementspreises, wie dieselbe beim Beginne des gegenwärtigen Vier-
teljahres stattfand, nicht eintreten. Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für unsere unmittelbaren Abnehmer
22 1/2 Sgr., für die durch die Postanstalten zu beziehenden 26 1/4 Sgr. pro Quartal.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-
Officium des Saalkreises werden auch fernhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Bei Bestellung unserer Zeitung wolle man den Titel derselben:

Der Courier, Hallische Zeitung für Stadt und Land

gef. genau angeben, Briefe an unsere Expedition aber unter folgender Adresse:

„An die Expedition des Couriers (Schwetschke)“

an uns gelangen lassen.

Halle, den 18. December 1848.

Expedition des Couriers.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Dec. Sr. Maj. der König haben geruht:
Dem Schiffknecht Johann Strick aus Driel, im König-
reich der Niederlande, die Rettungs-Medaille (am Bande zu
verleihen.)

Das Ministerial-Blatt für die gesammte innere Verwal-
tung enthält u. A. nachstehende Verfügungen:

1) Vom 14. October, daß die Nebenkosten bei Dienststreifen auf
Dampfschiffen den Beamten nach § 1 Nr. 2 des k. Erlasses vom 10.
Juni d. J. gewährt werden. 2) Vom 24. October wegen Bewilligung
von Wartegeldern an disponible Beamte. 3) Vom 9. October, daß
den auf Kündigung angestellten Civil-Beamten, welche vorher verfor-
gungsberechtigte Militärs und als solche ohne Militärpension waren,
wenn sie ohne ihre Schuld disponibel werden, bis zu ihrer Wiederan-
stellung, oder, wenn sie dazu nicht mehr geeignet sind, auf Lebenszeit,
ein ihren früheren Militär-Verhältnissen entsprechendes „Gnadenge-
halt“ bewilligt werde. 4) Vom 20. October, wegen Ausführung des
Wü-gerwehrgesetzes. 5) Vom 9. Oct., wegen Unzulässigkeit der Ver-
bindung des Schulzenamtes mit dem Amte eines Orts-Steuererhebers.
6) Vom 6. Novbr., daß die Rectoren und Prorectoren der Universitä-
ten die Einfindung der seitherigen Hauptverwaltungs-Berichte, der
Disciplinar-Listen u. s. w. einzustellen haben. 7) Vom 24. October,

daß die Collecten für hilfbedürftige Studierende von jetzt an nach Maß-
gabe der für alle übrigen Collecten bestehenden Vorschriften behandelt
werden sollen; 8) vom 5. Oct., daß die Auspielungen unbedeutender
Gegenstände auf Jahrmärkten und bei anderen öffentlichen Belustigun-
gen, „sofern dabei nur ein unschuldiges Vergnügen beabsichtigt wird“,
der speziellen Ministerial-Genehmigung nicht bedürfen; 9) vom 7. No-
vember, daß, obwohl die Censur die Ankündigungen, wie Empfehlun-
gen von Arzneien, oder sogenannten Geheimmitteln, nicht mehr hindern
kann, es doch Sache der Polizei, besonders aber der Kreisphysiker,
bleiben muß, die hier vorkommenden gesetzlichen Vertretungen nachträg-
lich zur Strafe ziehen zu lassen.

Mit jedem Tage überzeugt man sich mehr von dem wohl-
thätigen Einflusse, welchen der über uns verhängte Belage-
rungszustand auf alle Verhältnisse des bürgerlichen Lebens übt.
Mit jedem Tage findet die Milde und Rücksicht, mit welcher
die am 12. Novbr. e. verkündeten Maßregeln und Anordnun-
gen gehandhabt werden, eine größere Anerkennung. Der Ober-
befehlshaber in den Marken liefert den Beweis, daß die Strenge
des Gesetzes mit Milde in der Ausübung gepaart werden kann.
Man sieht ein, daß es in der That kein besseres Mittel gab,
der Zügellosigkeit und den anarchischen Bestrebungen gewisser
Parteien ein Ende zu machen, Ruhe und Ordnung herzustellen

und dem Gewerbestande wiederum den Weg zum Erwerbe und zur Ernährung der Familien zu öffnen, als den Belagerungszustand der Stadt auszusprechen. Wir haben mehrmals von sehr freisinniger, jedoch redlicher Seite die Aeußerung gehört: „Möchte er doch nie aufhören.“ Wir wollen indeß nur wünschen, daß er noch einige Zeit hindurch andauern möge, damit auch diejenigen, mit welchen die Leidenschaften durchgegangen waren und welche durch sie auf Wege geführt worden, auf denen das Heil und Glück der Nation gewiß nicht zu finden ist, zur Besonnenheit und zu einem inneren Frieden mit sich selbst kommen können. Nach einer so aufgeregten Zeit, wie wir sie gehabt haben, muß auch einem Jeden die innere Ruhe ein wahres Bedürfnis sein. Ist sie wiedergewonnen, werden wir, sobald wir es nur mit dem Vaterlande wahrhaft redlich meinen, unter Benützung der gesammelten Erfahrungen, nur desto kräftiger und mit um so überlegenerem Geiste uns der Fortentwicklung unserer politischen Verhältnisse hingeben können. Wir dürfen hoffen, daß der Belagerungszustand den gewiß mit dem künftigen Monate beginnenden Vorberathungen zu een bevorstehenden Wahlen nicht hinderlich sein wird. Ja für die vier Wahlstage selbst, würde er schon an sich, des Verbots der politischen Versammlungen halber, hinsichtlich der Urwahlen aber wegen der Theilnahme des Militärs an denselben, aufgehoben werden müssen. Es sieht wahrlich nicht so graulich mit ihm aus. (Voss. Stg.)

Eine durch die letzte Generalversammlung der Cassel-Exppstädter Eisenbahn-Aktionäre beauftragte Commission, zu welcher auch der hiesige Kommerzienrath Herr Kupfer gehörte, hat mit den Mitgliedern des Ministeriums, Graf Brandenburg, v. Mantouffel und v. d. Heydt, Unterhandlungen gepflogen, in Betreff der Uebernahme dieser Bahn durch den Staat. Dieselben haben vorbehaltlich fernerer Genehmigung das Resultat gehabt, daß der Staat denjenigen der Aktionäre, welche die zweiten 10pCt. auf die Bahn eingezahlt haben, fünf pCt. in Staatschuttscheinen gewährt, und dafür deren Verbindlichkeiten rücksichtlich des Weiterbaus übernimmt. Es kommt dies einem Verkauf zu dem Course von 81pCt. gleich, der unter den jetzigen Umständen und bei der speziellen Sachlage der Bahn in Rede gewiß ein sehr annehmbarer ist. Andererseits erhält auch der Staat ein Werk, auf welches bereits 1 Million verwendet ist. (Voss. Stg.)

Es soll ursprünglich beabsichtigt worden sein, die Sitzungsgebäude der beiden Kammern im Garten des ehemaligen Hardenbergischen Palais am Donhofplatz provisorisch von Holz aufzuführen. Diese Absicht ist aufgegeben und man spricht davon, daß das Zeughaus für die zweite Kammer, das ihm gegenüberliegende Gouvernementshaus für die erste Kammer in Stand zu setzen.

Magdeburg, d. 21. December. Seit Montag ist unser Anruh in unsern Mauern. Abends spät kam er mit dem Potsdamer Bahnzuge und wurde am Bahnhofe von einer großen Menschenmenge empfangen. Dem schallenden Hoch gaben einige Sprecher die Auslegung, die bei einem Manne, der seinen Posten als Vertreter der Volksrechte, als Leiter der preussischen Nationalversammlung in sehr schwieriger Lage, treu ausgefüllt hatte, leicht mit herzlichem Worten zu geben war. Einfach und herzlich dankte er, und wurde darauf von Tausenden nach dem Hause seines Collegen Pax geführt, wo er abtrat. Mittwoch legte er im Saale der Stadt London seinen Wählern Rechenschaft ab, in einem fast zwei Stunden fullenen, höchst interessanten Vortrage. Was er gesprochen hat, das wird, und zwar in vollständiger Ausführung, binnen Kurzem dem Publicum durch die Presse vorgelegt werden. Um 9 Uhr Abends sammelten sich Tausende auf dem Domplatze, und zogen gegen

10 Uhr, von etwa 400 Fackelträgern geleitet, Musik voran, den breiten Weg, den alten Markt, die Johannisstraße entlang vor das Sonntagsche Haus am Brückthore, die Wohnung des Gefeierten. Den Kern des Zuges bildeten die Gewerke mit ihren Fahnen. Männergesang grüßte zu den Fenstern hinauf, v. Unruh sprach seinen Dank aus und sein Festhalten am ächten, ehrlichen Constitutionalismus; Männergesang und laute Hochs antworteten. Zuletzt kehrte der Zug nach dem Domplatze zurück, wo unter Musik und Gesang die Fackeln verbrannt wurden. So huldigte die Magdeburger Bevölkerung der Treue der Mannhaftigkeit, der Gesinnungstüchtigkeit ihres Erwählten, des Präsidenten der nun aufgelösten Preussischen Nationalversammlung. Es braucht kaum noch erwähnt zu werden, daß nicht die geringste Störung der Ordnung vorfiel, und die militairischen Vorsichtsmaßregeln, die man treffen zu müssen geglaubt hatte, sich als unnöthig erwiesen. (Magd. Stg.)

Schleswig, d. 18. Dec. Hr. v. Moltke, Mitglied der gemeinsamen Regierung, und der Oberstlieutenant v. Fastraw sind Beide gestern aus Berlin nach Schleswig-Holstein zurückgekehrt. Sicherem Vernehmen nach hat der Erstere die beruhigendsten Nachrichten über die Stellung Preussens zu unserer Angelegenheit mitgebracht. Namentlich scheint es ihm gelungen zu sein, auf das vollständigste die Besorgnis zu verschweigen, als ob in einzelnen, Preußen feindseligen Zeitungsartikeln, datirt aus hiesigen Landen, die Stimme des Schleswig-Holsteinischen Volks zu erkennen sein möchte. — General Bonin wird jetzt durch Adressen und Deputationen von nah und fern förmlich bestärmt. Dem Vernehmen nach hat der General erwidert, daß die Entscheidung über sein Verbleiben in der bisherigen Stellung von der Centralgewalt in Frankfurt abhängen, an welche er sich mit einem Entlassungsgesuche gewendet habe, daß die Centralgewalt indessen wohl nicht auf sein Ansuchen eintreten würde, da die gemeinsame Regierung bei derselben sein Verbleiben beantragt habe. (B. Stg.)

Schleswig-Holstein, d. 20. December. Eine allgemeine Dislocation der Schlesw.-Holst. Truppen wird jetzt vorgenommen. Sämmtliche Schlesw.-Holst. Truppen außer der Artillerie sollen nach dem Norden Schleswigs vorrücken, um die Grenze gegen Jütland zu besetzen. In Hadersleben sind bereits mehrere Schwadronen Schlesw.-Holst. Dragoner und eine größere Jäger-Abtheilung eingerückt; desgleichen in Eckernförde, woselbst gestern der General Bonin erwartet wurde, ein Bataillon Jäger. In der Festung Rendsburg bleibt als Besatzung die Schlesw.-Holst. Artillerie und die Reichstruppen: Würtemberger, Badener und Hessen-Darmstädter. Das Einrücken der Preußen und Hannoveraner in die Herzogthümer haben wir jeden Tag zu gewärtigen, in Folge der Rüstungen Dänemarks und der Verschanzungen bei Sonderburg auf Alsen. Vor einigen Tagen ist bereits eine nicht unbedeutende Partie von preussischer Munition und Waffen durch Altona durchgekommen und weiter nach dem Norden gegangen. Der hannoversche General Niemannssegge, der Befehlshaber der in Harburg, Stade und Umgegend zusammengezogenen hannoverschen Truppen, hat von seinem Hofe die Befehle bekommen, einer Aufforderung des Reichsministeriums oder dessen Bevollmächtigten Folge zu leisten und in die Herzogthümer sofort einzurücken. — Jenseits der Königsau, zwischen Friedericia und Kolbing sind an 10,000 Mann Dänen zusammengezogen und der in Friedericia mit seinem bedeutenden Stabe weilende General Krogh scheint bereit, in die Herzogthümer einzurücken zu können. Bei Alsen stehen mehrere dänische Drlogsschiffe, und die Dampfschiffe „Geyser“, „Skirner“ und „Merkur“, die bisher ebenfalls bei Alsen stationirt waren, haben dieselbe nur verlassen, um aus Dänemark

Truppen und Munition zu holen. Dies Alles deutet darauf hin, daß man sich sanguinische Hoffnungen macht, wenn man glaubt, daß die Friedensunterhandlungen zu London zum Ziel führen könnten. Dänemark wird sich eben so wenig den in den gestrigen „hamb. gem. Nachrichten“ von Preußen gestellten Friedensbedingungen fügen, wie Schleswig in eine Theilung dieses Herzogthums willigen wird, wenn solche Theilung die Basis des Friedens werden sollte. Doch können wir versichern, daß die Stimme des dänischen Volkes von der Art ist, daß es den Krieg wünscht, wenn nicht Schleswig ganz zu Dänemark gehören soll; weil ohne Schleswig Dänemarks Existenz gefährdet ist.

Gotha, d. 19. Decr. Die hier am 15. und 16. Dec. stattgehabte Konferenz der Ministerdeputirten der sämtlichen thüringischen Staaten (Weimar, Koburg, Meiningen, Altenburg, Schwarzburg und Reuß) war vorzugsweise von dem großherzogl. sachsen-weimarschen Staatsrathe v. Wydenbrügel, der als Abgeordneter in Frankfurt a. M. neuerdings entschieden zur Linken übergetreten ist, veranlaßt worden, um wo möglich dem Großherzogthum Sachsen-Weimar die Suprematie über die sächsischen Fürstenthümer zuzuwenden. Der Reichscommissär v. Mühlensfels suchte insbesondere die Vereinigung dieser Fürstenthümer unter einem gemeinsamen Oberhaupte zu befürworten. Die übrigen Konferenzmitglieder aber, und namentlich die Abgeordneten von Koburg-Gotha, traten diesem Plan entschieden entgegen. Man vereinigte sich dahin, einen thüringischen Vereinsstaat, jedoch mit ungeschwächter Selbstständigkeit der einzelnen Regierungen, ins Leben zu rufen. Das Resultat der Berathungen, insoweit sie nicht vertrauliche gewesen, soll in Statuten niedergelegt werden, zu deren Feststellung und Genehmigung in einigen Wochen eine abermalige Konferenz in hiesiger Stadt zusammentreten wird.

Frankfurt a. M., d. 20. Dec. Wie es scheint, wird die Berathung über das Programm des Reichsministeriums sobald nicht stattfinden; und dies mag wohlgethan sein. Denn Jeder fühlt, daß hier mehr auf dem Spiele steht, als ein Programm, mehr als ein Portefeuille. Die besonnenern Oesterreicher sehen auch wohl ein, daß jetzt ein Augenblick gekommen ist, wo durch ihr Verhalten in der Nationalversammlung Oesterreich bei jedem rechtlichen Deutschen für alle Zeit entweder jede Sympathie und Achtung verlieren oder erwerben kann. Im Verein mit den Bayern und der Linken u. s. w. könnte es ihnen vielleicht gelingen, das Ministerium Gagern zu stürzen, und damit die deutsche Einheit zu vereiteln; aber sie hätten damit sich selbst gefährdet, Oesterreichs Einfluß bei dem deutschen Volke verloren. Wir freuen uns zu hören, daß sie einen Entschluß gefaßt, von dem wir uns nur gute Folgen erwarten können. Sie haben Herrn v. Schmerling gebeten, selbst nach Olmütz zu reisen, um eine Erklärung darüber zu holen, ob das Reichsministerium das österreichische Programm richtig ausgelegt habe oder nicht. Erst auf Grund dieser antwortlichen Erklärung soll dann der Antrag auf Genehmigung oder Verwerfung des Gagern'schen Programms gestellt werden. An Neujahr kann Herr v. Schmerling wieder zurück sein. Wir wollen untererwärts nur die Nothwendigkeit aussprechen, daß die Antwort so gefaßt sei, daß sie jeden Zweifel ausschließt. Eine Erklärung etwa: Oesterreich trete doch in den Bundesstaat, könnte gar nichts helfen. Es müssen die unzweideutigsten Antworten auf ganz praktische Fragen vorliegen, wenn die ganze Sendung überhaupt etwas nützen soll. **B.** auf die Fragen: 1) Unterwirft Oesterreich seine deutschen Provinzen dem in Frankfurt zu beschließenden Zolltarif, so daß die künftige deutsche Zolllinie die österreichische Monarchie an der mährischen, ungarischen und italienischen Grenze durchschneidet? — 2) Verzichtet die österreichische Re-

gierung auf eine Vertretung ihrer deutschen Provinzen auf einem gesamt-österreichischen Landtage? — 3) Unterwirft sie diese Provinzen unbedingt der künftigen Reichsgesetzgebung? — 4) Will sie die Truppencontingente dieser Provinzen als einen Theil des deutschen Heeres in der Weise betrachten, daß sie, abgesehen von der übrigen österreichischen Armee, nur von der Reichsgewalt befehligt werden? — Erfolgen nicht auf diese und ähnliche praktische Fragen ganz unumwundene klare Antworten, erhalten wir etwa nur wieder eine Phrase, etwa wie die im österreichischen Programm gebrauchte „staatliche Verbindung“, oder gebraucht man auch das Wort „Bundesstaat“ ohne praktische Definition, so wird man wissen, wie man die Antwort zu erklären habe. So viel wir hören, reist Herr von Schmerling morgen, Donnerstag Abend, ab. (D. P. A. Z.)

Frankfurt a. M., d. 19. Dec. Der Reichscommissär Herr v. Mühlensfels ist aus Thüringen zurück und soll mit dem vorläufigen Ergebniß der Zusammenkunft der Minister aus den acht thüringischen Staaten, sich zufrieden äußern. Die Hauptpunkte einer Vereinigung zu einem thüringischen Gesamtstaate sollen unter ihnen feststehen. Am 2. Januar kommen sie wieder zusammen, und es wird sich dann zeigen, ob das schöne Project an der Zustimmung der Einzelfürsten oder der Einzelstände scheitert. (D. P. A. Z.)

Darmstadt, d. 20. Dec. Beim Beginne der heutigen Sitzung interpellirte der Abg. Vollhard den Ministerpräsidenten Jaup darüber, ob er dem Zeitungsgerüchte, wonach die großherzoglich hessische Regierung sich mit mehreren anderen deutschen Staaten gegen die Suprematie eines gewissen deutschen Staates (Preußens) in Deutschland ausgesprochen haben soll, etwas Begründetes sei. Der Ministerpräsident erwiderte hierauf, „daß ihm von einer derartigen Erklärung oder Vereinigung nichts bekannt sei.“

Wien, d. 19. Dec. Das heute erschienene dritte Armeebulletin verkündigt die Einnahme Preßburgs und Wießburgs. Daß ersteres ohne Schwertschlag fiel, während letzteres blutigen Kampf kostete, läßt sich bei dem umgekehrten Verhältniß in der Haltbarkeit nur dadurch erklären, daß die ungarischen Truppen den kroatischen gegenüber sich zu stärkerm Widerstande gereizt fühlen, während die Besatzen, gegen Deutsche zu fechten, immer mehr hervorzutreten scheinen. Kossuth soll sich von Pesth ins Innere des Landes zurückgezogen und die pesther Nationalgarde zuror bewaffnet haben. Die Cholera herrschte noch zu Ofen, war jedoch sehr im Abnehmen begriffen. Von den ungarischen Banknoten sollen 60 Millionen ausgegeben sein; die Meinungen über das Schicksal derselben bei Ausgang des Kriegs sind sehr verschieden.

Se. Majestät der Kaiser hat den Banus von Croatien, Freiherr von Jellachich, zum Gouverneur von Fiume und zum Civil- und Militair-Gouverneur von Dalmatien ernannt.

Italien.

Rom, d. 11. Dec. Die Anzeichen des nahenden Sturmes mehren sich und vielleicht habe ich morgen eine wichtige Entscheidung zu melden. Daß eine provisorische Regierung gebildet werden wird, ist so gut als gewiß. Den Gemäßigten der Exaltistenpartei ist schon dieser Schritt sehr bedenklich, und sie versuchen auf jede Weise ihn als einen von der Nothwendigkeit abgezwungenen darzustellen. Sie wollen nicht vollständig mit dem Papste brechen. Grade das aber ist die Absicht der äußersten Linken. Eine geschriebene Proclamation am Casse delle belle arti, dem Sitz der Revolution, rath offen zur Republik. Die Wachen sind verstärkt; man scheint Schlimmes zu befürchten; und freilich wenn man die Feigheit und Apathie

der Masse, und dagegen die Bagehaltigkeit einiger Tollkölpe dieser Partei bedenkt, so läßt sich mindestens nichts Gutes erwarten. — Der französische Commissär Corcelles war vorgestern hier anwesend, hat aber Rom gleich wieder verlassen. (Er ist bereits in Paris eingetroffen. Anmerk. der Red. d. D. P. A. 3.)

Die Mailänder Zeitung vom 15. Dec. läßt sich über Livorno aus Rom vom 11. Dec. schreiben, daß wirklich eine provisorische Regierung eingesetzt worden, bestehend aus den Senatoren von Rom und Bologna und dem Gonfaloniere von Ancona. Der Papst ist seiner weltlichen Macht entsetzt, und nur unter dem Titel eines Bischofs soll er Rom betreten dürfen, wo hingegen der Eintritt allen Cardinälen und Prälaten untersagt ist.

Turin, d. 15. Dec. Karl Albert hat das von dem Demokratenhaupt Gioberti gebildete Ministerium genehmigt.

Genua, d. 11. Dec. Gestern, als an dem 102ten Jahrestage der Befreiung Genua's von der feindlich österreichischen Besatzung während des Erbfolgekrieges, fand hier eine Wiederholung des festlichen Gepranges statt, womit dieser Tag im vergangenen Jahre nach Verlauf von 101 Jahren zum erstenmal gefeiert worden. So wie im verflossenen Jahr, so war auch gestern das Ganze nur ein zu durchsichtiger Vorwand zu neuen Volksversammlungen und politischen Demonstrationen. Während im vorigen Jahre aber die Theilnahme aller Klassen und Geschlechter ungemein zahlreich war, wohnten gestern meist nur Bürgergarden und Proletarier der Prozeffion bei. Musik und Gesang begleiteten den Zug auch diesmal, und die zahllose Menge von Fahnen war kaum geringer als damals, doch waren die Mottos auf denselben sehr verschieden. Die von Viva Carlo Alberto! Viva Pio IX., Leopoldo II. etc. waren alle verschwunden, und an ihrer Stelle las man gestern die von Viva l'Italia unita, Viva la Costituente Italiana! Viva il Popolo Sovrano! etc. Obgleich der Bürgermeister durch öffentliche Anschlagszettel zur Aufrechthaltung der Ordnung und Ruhe und besonders zur Enthaltung von lautem Schreien ermahnt hatte, war letzteres ganz ausgelassen wild bei der Rückkehr des Zuges in die Stadt, nachdem die wenigen obrigkeitlichen Personen, die an demselben Theil genommen, sich mit Ausnahme des Marquis Pareto, Generals der Bürgergarden, bereits zurückgezogen hatten.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 18. Dec. Der König hat von Frederiksberg aus eine Proklamation erlassen, in welcher, nach Anführung, wie die gemeinsame Regierung die Voraussetzungen, unter denen sie eingesetzt, nicht erfüllt, und trotz der Proteste der beiden Commissare Dänemarks und der deutschen Centralgewalt, in offenkundigem Bruche der wesentlichen Bestimmungen des Waffenstillstandes fortfahre, der König sich gegen den Mißbrauch seines königl. Namens durch diese Regierung feierlich verwahrt. Es heißt ferner in diesem Aktenstücke: „Wir können im gegenwärtigen Augenblicke, vornehmlich in Rücksicht auf das eigne Wohl der Herzogthümer, uns nicht dazu entschließen, anders als auf dem Wege der Unterhandlungen diesen Mißbrauch der Macht zu hindern und den gesetzlichen Zustand der Dinge wieder herzustellen.“ Bis dahin, was, wie die Proklamation hofft, nicht lange dauern wird, giebt der König jedem seiner Unterthanen in Schleswiga, der aus zwingender Nothwendigkeit der für den Augenblick herrschenden Macht nachgiebt, die Zusage, daß solches nothgedrungene Nachgeben in keiner Weise als eine ihrerseitige Anerkennung der Rechtmäßigkeit der Gewaltmacht und als ein Abfall von Pflicht und Eid betrachtet werden soll. (B. & H.)

Frankreich.

Paris, d. 18. Dec. Heute ist folgendes Resultat der Präsidentschafts-Wahlen bekannt: L. Napoleon 5,227,363, Cavaignac 1,319,317 St. Die Commission der National-Versammlung ist im Besitze der Protokolle über die Wahlen von 51 Departements und erwartet heute die 35 noch fehlenden, mit Ausnahme Corsica's, von wo die Protokolle noch um 24 Stunden ausbleiben können. Bis jetzt wurden die Wahlen von 29 Departements untersucht und haben folgendes Ergebnis geliefert: L. Napoleon 2,290,038, Cavaignac 541,161, L.: Rollin 126,602, Raspail 30,051, Lamartine 8702 Stimmen. Nur in 2 Departements, Rhone und Ober-Loire, hatte Raspail mehr Stimmen als Ledru-Rollin. Etwa 10,000 ungenügende oder inconstitutionelle Wahlzettel wurden von der Commission vernichtet. Die Commission, in 7 Untercommissionen getheilt, arbeitet fast Tag und Nacht durch und wahrscheinlich wird ihre Arbeit morgen oder spätestens übermorgen beendet sein und der Versammlung übergeben werden. — L. Napoleon soll einen tiefen Widerwillen gegen den Palast des Elysee-National (Bourbon) bekunden, welchen die National-Versammlung dem künftigen Präsidenten der Republik zur Residenz angewiesen hat. Es sind jetzt Maßregeln ergriffen, um für Napoleon eine Begleitung zu bilden, welche ihn für etwaige Fälle schützen soll, wenn er sich nach der National-Versammlung begiebt, um den Eid auf die Verfassung zu leisten. Da er keinen Grad in der Armee bekleidet, so wird er in schwarzem Frack kommen und seinen Wagen werden eine Escadron Reiterei und mehrere Dragonnanzofficiere escortiren. In gleicher Weise wird man ihn nach dem Präsidentschafts-Palaste zurückgeleiten. Bei der Ankunft in die Versammlung wird den Präsidenten eine Deputation, an der Spitze der Quästoren und den Präsidenten, empfangen; im Saale aber wird es keine Estrade geben, die an den Thron erinnern könnte, auf welchem Ludwig Philipp seine sogenannten Thronreden verlas. Der Präsident wird einfach die Tribune besteigen, dort wahrscheinlich eine kurze Rede halten und den Eid ablegen. — Im Palaste des Staatsrathes richtet man Gemächer für den Vice-Präsidenten der Republik ein. — Nach dem „Journal des Debats“ soll folgende Zusammensetzung des neuen Ministeriums so ziemlich entschieden sein: Dailon-Barrot, Conseil-Präsident und Justiz; Drouyn de Lhuys, Auswärtiges; L. de Malleville, Inneres; Passy, Finanzen; Leon Faucher, öffentliche Arbeiten; Buffet, Handel und Ackerbau (andere Angaben nennen Birio); Ruhlieres, Krieg; de Tracy, Marine; Falloux, Unterricht und Cultus. — Der „Moniteur du Soir“ erklärt, daß das Ministerium nicht eher, als nach erfolgter Proclamation des Präsidenten der Republik, von seinem Posten abtreten werde.

Paris, d. 19. Dec. Die nun, mit Ausnahme von Corsica und einem Theile von Algerien, aus allen Departements hier eingegangenen Wahlberichte ergeben für: L. Napoleon 5,491,320, Cavaignac 1,412,927 Stimmen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 22. December.

	St.	Brief.	Geld.		St.	Brief.	Geld.
Pr. Freim. Anl.	5	100	99 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	—	90 3/4
St. Schuld-Sch.	3 1/2	79 1/2	79	R. = u. Nm. do.	3 1/2	91 1/4	90 3/4
Sech. Präm.	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Scheine.	—	—	94 1/4	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Kur- u. Neum.	—	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	92 1/2	—
Brl. Stadts-Dbl.	3 1/2	—	—				
Wäpr. Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	83	Frdrsch'd'or.	—	137 1/2	137 1/2
Großh. Pos. do.	4	97	96 1/2	And. Goldm. à	—	13 1/2	12 1/2
do. do.	3 1/2	—	81 1/4	5 Thlr.	—	13 1/2	12 1/2
Däpr. Pfandbr.	3 1/2	—	91 1/4	Disconto	—	—	4 1/2

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.	Prioritäts-Actien.	Sf.
Berl. Anh. Lit. A. B.	4 83 B.	Berl. Anhalt	4 86 B.
do. Hamb.	4 64 G.	do. Hambg.	4 1/2 92 1/2 G.
do. St. = Star.	4 89 B. u. i. G.	do. Potsd. = M.	4 83 B.
do. Potsd. = M.	4 61 B. u. B.	do. do.	5 91 1/2 à 2/3 B.
Mgd. = Elbf.	4 115 B.	do. Stettiner	5 100 1/2 B.
do. Leipziger	4 —	Mgd. = Elbp.	4 —
Halle = Thür.	4 50 3/4 B.	Halle = Thür.	4 1/2 85 1/2 B.
Cöln = Mind.	3 1/2 50 B.	Cöln = Mind.	4 1/2 92 1/4 G.
do. Nachen	4 54 B.	Rh. v. St. gar.	3 1/2 —
Bonn = Cöln	4 —	d. 1. Priorität	4 —
Düsseld. = Elf.	4 —	do. St. = Pr.	4 —
Stee. Bohw.	4 —	Düsseld. = Elf.	4 —
Nschl. = Märk.	3 1/2 71 B.	Nschl. = Märk.	4 85 B.
do. Zweigbhn.	4 —	do. do.	5 96 1/4 G.
Dschl. Lit. A.	3 1/2 93 B. 92 1/2 G.	do. III. Serie	5 92 B. u. G.
do. Lit. B.	3 1/2 93 B. 92 1/2 G.	do. Zwagbhn.	1 1/2 —
Cosel = Dderb.	4 —	do. do.	5 78 B.
Bresl. Freib.	4 —	Oberschl.	4 —
Krak. = Dbschl.	4 42 B.	Cosel = Dderb.	5 95 1/2 B.
Berg. = Märk.	4 59 1/2 G.	Stee. Bohw.	5 —
Starg. = Pos.	4 70 1/4 B.	Bresl. = Freib.	4 —
Wrieg = Meisse	4 —		
Quitt. = B.	4 —	Ausland.	
Berl. Anh. B.	4 83 B.	Stamm.	
Mgd. = Wittb.	4 —	Actien.	
Nach. = Mastr.	4 —	Dresd. = Görl.	4 —
Th. Wb. = Bhn.	4 —	Leipz. = Dresd.	4 —
Musl. = Ob.	4 —	Chemn. = Rifa	4 —
Ludw. = Verb.	4 —	Sächs. = Bair.	4 —
24 Fl.	4 —	Riel. = Alt. Sp.	4 90 1/2 B.
Pesth. 26 Fl.	4 —	Amst. = R. Fl.	4 —
Fr. = W. = Mdb.	4 11 à 40 3/4 B.	Mdltb. = Lhr.	4 36 B.

Leipzig, den 22. December.

Staatspapiere.	Anges. boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Binf.	Anges. boten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats = Papiere à 30/0 im 14. J. v. n. 1000 u. 500 ϕ kleinere	—	79 1/4	P. = Obl. à 3 1/2 0/0 Chemn. = R. Eisenb. = Anl. à 10 ϕ 4 0/0 R. pr. St. = Schuldscheine à 3 1/2 0/0 in pr. St. pr. 100 R. k. österr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 0/0 lauf. Zinsen à 4 0/0 à 103 0/0 im à 3 0/0 14 ϕ J.	—	97 1/2
do. do. v. 500 ϕ kleinere	89 1/2	—	Pr. Frsb'or à 5 ϕ idem auf 100	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 0/0 im 14. J. v. n. 1000 u. 500 ϕ kleinere	102 1/4	—	And. ausl. Louisd'or à 5 ϕ nach geringem Ausmünzungsfuß auf 100	—	—
Act. d. ch. S. = Pair. F. = Co. big Mich. 1855 à 4 0/0 spät. à 3 0/0 von 100 ϕ	78 1/4	—	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100 idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	13
Königl. pr. Steuer = Kredit = Kassensch. à 3 0/0 im 20. J. v. n. 1000 u. 500 ϕ kleinere	78 1/2	—	Actien d. B. = B. pr. St. à 103 0/0	—	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 0/0 im 14. J. v. n. 1000 u. 500 ϕ kleinere	—	89	Leipz. Bank = Actien à 250 ϕ pr. 100	141 1/2	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 0/0 von 500	—	80	Leipz. = Dresd. Eisenbahn = Actien à 100 ϕ pr. 100	98 1/2	—
do. von 100 u. 25	—	—	Sächs. = Schlef. do. pr. 100	76 1/2	—
S. laufiger Pfandbriefe à 3 0/0	—	76	Chemnitz = Risaer do. à 100 ϕ pr. 100	—	26
S. laufiger Pfandbriefe à 3 1/2 0/0 do. à 4 0/0	—	85 1/2 97 1/2	Lebau = Zittauer do. pr. 100	20	—
Leipz. = Dresd. Eisenb.	—	—	Magdeb. = Leipz. do. pr. 100	173	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Gelde.)

Magdeburg, den 22. December. (Nach Wispela.)

Weizen	38	—	46 1/2 ϕ	Gerste	22	—	25 1/2 ϕ
Roggen	24	—	27	Hafser	14	—	16

Berlin, den 22. December.

Weizen nach Qualität	52—56 ϕ .
Roggen loco	26—27 1/2 ϕ .
pr. Frühjahr	52 ϕ Br.
Gerste, große, loco	22—23 ϕ .
kleine	18—20 ϕ .
Hafser loco nach Qualität	15—16 1/2 ϕ .
pr. Frühjahr	48 ϕ Br.
Müßel loco	12 2/3 à 13 ϕ B. u. Br.
pr. diesen Monat	do.
pr. Dec./Jan.	12 2/3 ϕ B. u. Br.
Jan./Febr.	12 2/3 à 12 2/3 ϕ .
Febr./März	12 2/3 à 12 2/3 ϕ .
März/April	12 1/3 à 12 2/3 ϕ .
April/Mai	12 1/3 à 12 2/3 ϕ .
Feinöl loco	9 1/2 ϕ Lieferung 9 1/2 ϕ verk.
Spiritus loco ohne Faß	14 1/4—5 0/0 ϕ verk.
pr. Dec.	15 ϕ Br.
Jan./Febr.	15 1/4 ϕ Br.
pr. Frühjahr	16 2/3 ϕ Br., 16 1/2 G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 22. December Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.
am 23. December Morgens 6 Uhr am Uterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 22. December 18 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22 bis 23. December.

Im Kronprinzen:	Im Stadthaus:	Im Englischen Hof:	Im Goldenen Löwen:	Im Schwarzen Bär:	Im Goldenen Kugel:	Zur Eisenbahn:	Hôtel de Prusse:
<p>Hr. Ritterantstef. Graf v. d. Schulenburg a. Wigenburg. Hr. Hrn. Partik. Eichelstr. über a. Eisenach, Schaumann a. Schwerin. Hr. Advokat Kengerke a. Bremen. Hr. Ing. Münch a. Breslau. Hr. Stud. jur. v. Welk a. Heidelberg. Die Hrn. Kauf. Kumpf a. Magdeburg, Knips a. Frankfurt, Deifner a. Berlin, Schullner a. Dresden.</p>	<p>Die Hrn. Kauf. Christeller a. Langenau, Ernst a. Königsberg. Hr. Gewerfabrik. Mathebe a. Lüttich. Hr. Dr. Bornmann u. Hr. Rent. Miders a. Hannover. Hr. Architekt Brösicke a. Königs-Busterhausen.</p>	<p>Hr. Land- u. Stadtger. Rath Schneidewind a. Sangerhausen. Hr. Gutsbes. v. Bethmann a. Wittersdorf. Hr. Refer. v. Healdorf a. Berlin. Hr. Amtm. Schmidt a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Beyer a. Frankfurt, G. bhard a. Münster, Rauchfuß a. Elberfeld.</p>	<p>Die Hrn. Kauf. Werner a. Rixingen, Jäger a. Braunschweig, Fröhler a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Strecker a. Hamburg. Hr. Deton. Bley a. Würzen.</p>	<p>Hr. Gutsbes. Ling a. Donndorf. Hr. Stud. Hohlig a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kanig a. München, Hoffmann a. Magdeburg, Kranz a. Leipzig.</p>	<p>Die Hrn. Kauf. Siebold a. Kassel, Mädlar a. Lndau. Hr. Hopfenhldr. Bachmann a. Bamberg. Hr. Leinwandhändler Kugenthal a. Buhla.</p>	<p>Die Hrn. Kauf. Schmidt u. Langer a. Leipzig. Hr. Pastor Kruter u. Hr. Kaufm. Schneider a. Bergen.</p>	<p>Hr. Cabinetsrath Hildebrand a. Berlin. Hr. Kaufm. Koble a. Leipzig. Hr. Dr. med. Laurig u. Hr. Stud. Wagner a. Jena.</p>

Bekanntmachungen.

Das Königliche Staatsministerium hat zur Beseitigung der Zweifel, welche das im Art. 67. der Verfassungs-Urkunde und im Art. 2. des Wahlgesetzes für die zweite Kammer vom 6. d. Mts. als Bedingung des aktiven Wahlrechts vorgeschriebene Erforderniß der Selbstständigkeit veranlaßt hat, unterm gestrigen Tage den anliegenden Beschluß gefaßt, zu dessen näherer Ausführung ich dem Königlichen Landraths-Amte Folgendes eröffne:

1) Wie sich aus dem Wortlaute des Beschlusses ergibt, liegt es nicht in der Absicht, dem Worte „selbstständig“ eine weitere Auslegung zu geben, als diejenige, welche dasselbe nach unzweifelhaftem Sprachgebrauch hat und ohne deren Festhaltung der gebrauchte Ausdruck als völlig bedeutungslos erscheinen würde.

2) Hiernach haben die Ortsbehörden bei Aufstellung der Wahllisten sich jeder ängstlichen Prüfung der Frage zu enthalten, ob einem die sonstigen gesetzlichen Bedingungen des aktiven Wahlrechts erfüllenden Einwohner die erforderliche Selbstständigkeit beizuehne, und ist das Vorhandensein der letztern anzunehmen, bis der Beweis des Gegentheils, sei es durch Notarität oder auf andere Weise, vorliegt.

3) Die politische Selbstständigkeit, welche das Wahlgesetz erfordert, ist keineswegs identisch mit der Selbstständigkeit, von welcher privatrechtliche Bestimmungen die volle Gültigkeit gewisser Rechtsgeschäfte, namentlich von Verträgen abhängig machen. Beschränkungen der letztgedachten Art schließen daher an sich das Wahlrecht nicht aus, und würde mithin ein volljähriger, aber in väterlicher Gewalt stehender Sohn um dieser Eigenschaft Willen von den Wahlen nicht unbedingt auszuschließen sein.

4) Ebensowenig ist vor erfolgter gesetzlicher Feststellung des Begriffs der politischen Selbstständigkeit die Führung eines eige-

nen Haushalts als Bedingung des aktiven Wahlrechts anzusehen, und sind hiernach z. B. Diensthoten als solche nicht unfähig zur Ausübung des letzteren.

5) Gleichwohl giebt es gewisse persönliche Eigenschaften und äußere Verhältnisse, welche den Inhaber der ersteren, beziehungsweise den von den letzteren Betroffenen zeitweise oder für immer in einen derartigen Zustand der Abhängigkeit versetzen, daß die zur Ausübung des Wahlrechts notwendige politische Selbstständigkeit bei ihm offenbar nicht als vorhanden angenommen werden kann. Ich führe in dieser Beziehung nur beispielsweise den Zustand eines Wahnsinnigen, eines gerichtlich erklärten Verschwenders, eines Gefangenen an. Solche Personen gehören in die Kategorie derjenigen, welche der Staatsministerial-Beschluß vom gestrigen Tage als unselbstständig bezeichnet, und deren Theilnahme an den Wahlen daher, sofern zur Zeit der letzteren der betreffende Hinderungsgrund erwiesener Maassen obwaltet, unzulässig ist.

Das Königliche Landraths-Amte wolle hiernach die, mit der Aufstellung der Wahllisten beauftragten Ortsbehörden, einschließlich der Magistrate resp. Bürgermeister der Städte eines Kreises mit geeigneter Instruktion versehen und auf die nach §. 4. des Wahl-Reglements für die zweite Kammer vom 6. d. Mts. zu Seiner Entscheidung gelangenden Reklamationen nach vorstehenden Grundsätzen entscheiden, übrigens auch für die gehöriger Bekanntmachung des Staatsministerial-Beschlusses vom 19. d. Mts. Sorge tragen.

Berlin, d. 20. Dec. 1848.

Der Minister des Innern
(gez.) Manteuffel.

An das Königl. Landraths-Amte.

1118. R. J.

Maßverzeichnete Briefe sind an die bezeichneten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Klempnermeister Recke in Golze. 2) An Fraulein Wallentin in Götzenburg in Schweden. 3) An Hrn. Schaumann in Leipzig. 4) An Hrn. Braumiller Noppe in Trebnitz. 5) An Hrn. Harnisch in Klein-Werben. 6) An Hrn. Dr. Walter Gittermann in Ankersen. 7) An Hrn. Stadtmusikus Caesar in Landsberg. 8) An Herrn Assistent Haenschel in Naumburg. 9) An Hrn. Landrath v. Stülpnagel in Lützenau. 10) An Hrn. Uhrmacher Brandt in Rumburg. 11) An Hrn. Pastor Barthe in Gnüse. 12) An Hrn. C. Pohl in Welschensfeld. 13) An Hrn. Dhner in Blankenburg. 14) An Madame Achilles in Doberan. 15) An Hrn. E. Bauer in Berlin. 16) An Mad. Friedhelm darin. 17) An den Abt von St. Marien in Magdeburg. 18) An Hrn. Reinhardt darin. 19) An Hrn. Secretair Hartig darin.

Halle, den 22. December 1848.

Königl. Ober-Post-Amte.
Göschel.

Offener Arrest.

Über das Vermögen des Hutfabrikanten Johann George Etagnus von hier ist durch Verfügung vom 2. December d. J. der Concurß eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden. Es werden daher Alle, welche Geld, Sachen, Effekten oder Briefschaften des Gemeinschuldners in Händen haben, aufgefordert, weder an denselben noch an irgend Jemandem das Mindeste davon zu verabsorgen, vielmehr dem unterzeichneten Gerichte sofort treulich Anzeige zu machen und die in Händen habenden Gelder und Sachen mit Vorbehalt ihrer Rechte in das gerichtliche Depositorium allhier abzuliefern, widrigenfalls je der sofortige Auszahlung oder Ausantwortung für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse die artemteste Vorkommung erfolgen, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben veräußern oder zurückhalten sollte, er noch außerdem allertümlich die zur Befriedigung der Gläubiger und anderer Rechte für verlustig erklärt werden wird.

Halle a/S., am 14. December 1848.
Königl. Land- u. Stadtgericht.

Eine Pötte Eisen, Küßer, Kupfer und zum größten Theil Nuchtel, soll auf den

29. December d. J. Vormittags 10 Uhr in dem zum Rittergute Beesen gehörigen Holze meistbietend verkauft werden. Kauflustige wollen sich in der Breihanstraße zu Beesen einfinden.

Halle, den 19. December 1848.

Der Magistrat.

Öffentliche Vorladung.

In Untersuchungs-Sachen wider den Schachspieler August Franz aus Ostrowkowo und Conf., wegen Diebstahl, soll den 18. Januar 1849 Vorm. 9 Uhr ein Strafverfahren eröffnet werden. Es werden daher 1) der Schachspieler August Franz, 2) dessen Ehefrau, Josephine geb. Ernst, aus Ostrowkowo, und 3) der Dienstknecht Carl Plan aus Grünhalde bei Königberg hierdurch geladen, zur angegebenen Zeit vor Königl. Justiz-Amte Cöthen zu erscheinen, und der Eröffnung, auch bei ihrem etwaigen Ausbleiben, genützlich zu sein.

Cöthen, den 17. December 1848.
Königl. Anhalt. Justiz-Amte Cöthen.
C. L. Wehr.

Den 2. u. 3. Feiertag Concert und Tanz, auch ist freie Radt bei Bühne vor dem Ecker.

Getreide-Verkauf.

Die auf den hiesigen Königl. Rentamts- und den Schüttehaus-Böden zu Reinsdorf bei Nebra lagernden Zinsgetreide-Vorräthe, als:

circa 78 Scheffel Weizen, 385 Scheffel Roggen, 165 Scheffel Gerste, 455 Scheffel Hafer in Freiburg, Preuß. Maß,

circa 51 Scheffel Weizen, 425 Scheffel Roggen, 166 Scheffel Gerste, 815 Scheffel Hafer in Reinsdorf, Preuß. Maß,

sollen unter den werktätlich hier einzusehenden Bedingungen

d. 2. Januar 1849 Vormittags 10 Uhr bei dem unterzeichneten Rentamte meistbietend verkauft werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 19. December 1848.
Königliches Rentamt.

Die Anlieferung von etwa 60 bis 80 Schachtruthen Bruchsteinen zum Bühnenbau bei Wirscheleben soll dem Mindestfordernden verbungen werden; Unternehmungslustige werden eingeladen, Donnerstag den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr ihre Forderungen in meinem Geschäftszimmer abzugeben.

Halle, den 20. December 1848.
Der Bau-Inspector
Schulze.

Mosel-Wein

guter Qualität, à Bout. 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} ohne Glas, empf. ht

Friedr. Kühl.

Austern,

käulich frisch in meiner Weinstube, pr. 100 Stück 2 $\frac{2}{3}$ \mathcal{R} .

Friedr. Kühl.

Allen, die meinen guten, theuren Bruder so ehren- und liebevoll zu seiner Ruhesstätte begleitet haben, der löbl. 3ten Bürgerwehr-Compagnie und Musikkor, sagt den innigsten und wärmsten Dank

Ferdinand Braune,
Leiter,

im Namen seiner Eltern und Geschwister.

Erfurter Damen-Leberschuhe
und Pelz-Stiefeln empfing

Jean Dinges,
Kleine Klausstraße Nr. 912.

Ein Verwalter findet Ostern 1849
Stellung durch A. Kuckenburg.

Mein Lager von Rum und Arac ist zum Winter vollständig gefüllt; ich biete davon bestens und billigst an:

Extra feinen alten Jamaica-Rum,
Feinen westindischen Rum,
Havanna- und Surinam-Zucker-Rum,
das Quart 15 \mathcal{R} ,
Schöne, starke, rein und wohlthumende Rums in verschiedenen Sorten zu den niedrigsten Preisen,
Arac de Goa,
Arac de Batavia in Fässern und auf Flaschen von jedem beliebigen Inhalt.

Halle, im December 1848.
W. Fürstenberg.

Stearin- und Milly-Kerzen,
sowie alle Gattungen künstlicher Wachlichter, mögen sie nun Apollo-, Margarit-, Brillant- oder Pracht-Kerzen genannt werden, oder gar mit englischer Bignette versehen sein, empfehle ich bei Partien und einzeln billigst;

Palms-Wachlichte der Seehandlungs-Fabrik, das richtige Pfund zu 32 Loth à 10 \mathcal{R} , bei

W. Fürstenberg.

Bachhaus zu verpachten.

Ich bin genehmigt, mein in Fienstedt belegenes Bachhaus unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten, und kann dasselbe auf Verlangen gleich bezogen werden.
L. Mennicke.

Mützen

für Herren und Knaben in neuester Façon empfiehlt zu billigsten Preisen
Carl Pötsch.

Handschuhe

in Glacé und Buckskin empfiehlt billigst
Carl Pötsch.

Hosenträger

in Gummi, verschieden gearbeitet, so wie Shawls, Cravatten, Schlipse und feine Herren-Wäsche empfiehlt

Carl Pötsch,

Brüderstraße, neben dem Kaufmann Herrn Pintus.

Eine freundliche Wohnung von zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und Zubehör ist Ober-Steinthor Nr. 1527 zu vermieten und am 1. April 1849 zu beziehen.

Den 1., 2. und 3. Feiertag Concert
in der Weintraube.
Stadt-Musikkor.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier ein Leinen- u. Baumwollwaaren-Geschäft eröffnet habe. Bei pünktlich reellster Bedienung bitte ich, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernhin zu verleihen.

Schafstedt, den 23. December 1848.
Heinrich Schmidt.

Ritterguts-Verpachtung.

Dasselbe ist in der Niederlausitz, 12 Meilen von hier entfernt, in guter Gegend; die Aussaat besteht circa in:

70 Morgen	Raps,
60	= Weizen,
250	= Korn,
50	= Gerste,
150	= Hafer,
150	= mit Kartoffeln und
50	= Alee,

hat 130 Morgen Wiesen und 130 Morgen Hutung, desgl. die Hutung in 600 Morgen Forst. Das Gut hat Ziegelei und Brauntwaindrennerei, vollständiges Faven-tar, dabei 1000 St. Schafse. Die Pacht wird von der Herrschaft selbst übergeben; Pachtforderung 3000 \mathcal{R} und 5000 \mathcal{R} Cautio. Alle Lokalitäten werden dem Pächter eingeräumt, da die Herrschaft nicht dort wohnen bleibt. Auch kann die Pacht gleich oder zu Ostern übernommen werden.

Nähere Auskunft erteilt der Commissio-nair W. Gähler in Schkeuditz.

Mühlgrundstück-Verkauf.

Eine vor 3 Jahren neu gebaute Wassermühle mit einem englischen und einem deutschen Mahlgange, soll sofort mit der Forderung von 3500 \mathcal{R} und 800 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden; hierzu gehören noch 15 M. Feld u. Wiesen u. 19 Morgen mit gutem Holzbestande. Die Ausgaben sind sehr gering.

Der Commissionair Wilh. Gähler in Schkeuditz erteilt nähere Auskunft.

Gasthofs- u. Restaurations-Verkauf.

Derselbe, unweit einer Stadt an einer sehr frequenten Chaussee gelegen, mit schönen u. guten Gebäuden, nicht unbedeutender Oekonomie, completem Inventar, soll für den Preis von 10,000 \mathcal{R} mit 3 bis 4000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden; auch würde nöthigen Falls ein kleines Grundstück von 2 bis 3000 \mathcal{R} als Zahlung mit angenommen werden. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an den Commissionair Gähler in Schkeuditz wenden.

Feldschlößchen.

Zum zweiten und dritten Feiertag ladet
freundliche ein
G. Weise.

Punsch- und Grog-Extract im Ganzen und Einzelnen empfiehlt schön und billigst
C. J. Scharre am Markt.

Feinsten Jamaica- und ordinäre Rums empfiehlt von 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ à Quart. Bei Bedarf desselben verkaufe ich feinsten (Masinad) Zucker mit 5 $\frac{1}{2}$ à Pfund.
C. J. Scharre.

Ihr Delikater Bürger habt Euch durch das Inserat in Nr. 299 des Hallischen Couriers so leidlich aus der Affaire gezogen. — Dem Hildenhagen hatten wir längst im Magen, jetzt ist er aus dem Magen und macht Abgang. Wie kommt es aber, daß Ihr Delikater Bürger Euch so sehr um den gewesenen Deputirten des Bitterfelder Kreises bekümmert? Denkt Ihr an das Sprüchwort vom Splitter und Balken! Ihr habt vor Eurer Thür genug zu kehren! Wie steht es denn mit Eurem ehemaligen Deputirten, dem Assessor Schulze? Wenigstens eben so faul, wie mit dem Hildenhagen. Hildenhagen hat die Bolzen nur verschossen, die Schulze erst gemacht hatte. Bei der berüchtigten Rede über »von Gottes Gnaden« behauptet Euer Deputirter Schulze, es habe bis zum 18. März banquerotte Wirthschaft in der Staatsverwaltung stattgefunden und doch hat er als Beamter dieser banquerotten Staatswirthschaft bisher gebient! Nach dieser Rede mußte natürlich Hildenhagen als Prediger sofort für Abschaffung der Gottes Gnade stimmen. — Hildenhagen stimmte in dem Parlaments-Rehricht für die Steuerverweigerung; aber Euer Deputirter Schulze hatte ja erst den Antrag auf Steuerverweigerung, somit auf Anarchie, Einberufung der Kontwehr und Unglücksmachung vieler Familien gestellt!

Habt Ihr Delikater Bürger Euch hiernach nicht eben so gut, wie wir, mit der Deputirten-Wahl blamirt?

Mehrere Bauern des Bitterfelder Kreises, aber keine Dölsdorfer und Queßer.

Preußenverein.

Diejenigen Mitglieder des Preußenvereins, welche nächsten Freitag, den 29. d. M., an dem verabredeten Mittagsmahl Theil zu nehmen gesonnen sind und ihre Theilnahme noch nicht erklärt haben, wollen ihre Namen gefälligst bald in die auf dem Kronprinzen ausliegende Liste eintragen.

Lichtbilder in verschiedenen Größen empfiehlt zu billigen Preisen
A. L. Wiebecke in der Brüderstraße.

Mein Hund, schwarze Dogge mit Doppelnase, auf den Namen Murat hörend u. mit Halsband, auf welchem mein Name steht, ist mir den 22. d. in der Gegend von Brachstedt, Schrenz entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung von
Hänert,
Peltzet-Commissarius in Halle.

Einladung.

Zum 2ten und 3ten Weihnachtsfeiertag ladet ein
Ratsch in Böllberg.

Gestern Mittag 12 Uhr ist bei Ankunft des Leipziger Eisenbahnzuges eine Brieftasche von grünem Saffian, in welcher sich mehrere Rechnungen, ein 5 Thlr. Kassenscheln und eine Paßkarte befand, auf dem Goldarbeiter Krauspe in Weissenfels lautend, verloren gegangen. Es wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Expedition des Couriers abzugeben.

Einladung.

Dienstag und Mittwoch, als den 26. und 27. d. M., ladet zum Weihnachtsfest und Tanzergnügen ganz ergebenst ein
Hasse in Böllberg.

Zu vermietthen

und nächste Oftern zu beziehen ist die obere Etage meines Hauses, Leipziger Straße Nr. 321.
Morik Kade.

2000 $\frac{1}{2}$ Cour. sind entweder im Ganzen oder Einzelnen zu Neujahr gegen sichere Hypothek auszuleihen bei
Engelberg in Schraplau.

Es ist mir vor einiger Zeit ein brauntzottiger Hund zugelaufen; derselbe kann gegen Futterkosten und Frachtgebühren in Empfang genommen werden in Nr. 539.

Gebauerische Buchdruckerei.

Kiefern-Auction.

300 Stück Brett- und Bauflämme sollen auf dem Schlage Raundorf
Donnerstag den 4. Januar k. J.
Vormittags von 10 Uhr an
meistbietend verkauft werden. Bei der Erziehung ist der Ate Theil des Kaufgeldes anzuzahlen. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Burgkennig, den 15. Decbr. 1848.
Der Förster Romanus.

Schlittschuhe

mit und ohne Riemen empfehle ich mit dem Bemerkten, daß sich solche durch schönere Façons und gute Verstählung gegen früher auszeichnen.
C. P. Heynemann.

Am 2. und 3. Weihnachts-Feiertage Tanzmusik im früher Schoch'schen Gasthofe zu Unterteutschenthal, wozu ergebenst einladet
Eichardt, als Bevollmächtigter.

Ein Commis, welcher die Destillation auf kaltem Wege gründlich versteht, wird sogleich in Leipzig vorthellhaft engagirt durch A. Kuckenburg in Halle a/S.

Stadttheater in Halle.

Montag den 25. December: Prolog.
Hierauf: Der Pfarrer, Original-Schauspiel von Charf. Birch-Pfeiffer.

Dienstag den 26. December: Doctor Faust's Zauberhäppchen, Posse mit Gesang in 4 Akten von Hoppe.
*** Waltraud, Fräulein Massy aus Wien, als Gast.

Mittwoch den 27. December: Unsere Zeit, Posse in 1 Akt von Hartmann. Hierauf: Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten, Lustspiel in 4 Akten von Detnhardtstein.
C. Bredow.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach einem stürmisch bewegten Leben entschlief heute Abend 5 Uhr in einem Alter von 61 Jahren nach kurzem Kranklager, zu einem bessern Jenseits übergehend, der frühere Unteroffizier im Königl. 10. Husaren-Regiment, Christoph Zorn. Dieses seinen zahlreichen Bekannten zur Nachricht.

Löbejün, den 21. December 1848.
Fr. Hutemann.
Hoffmann.

Die Zeit der allgemeinen Wahlen rückt heran. Je folgenreicher die Wirksamkeit der nächsten Kammern für unseres Vaterlandes Glück und Macht und für das fortschreitende Gedeihen der allgemeinen Wohlfahrt sein wird, um so größere Aufmerksamkeit erfordern die Wahlen der Wahlmänner und der Abgeordneten. Wollen wir Männer, die frei von unlauterer Selbstsucht und Eitelkeit, nur das allgemeine Interesse fest im Auge halten, die von edler Vaterlandsliebe durchdrungen in der Förderung des Volkswohles ihre höchste Aufgabe finden, Männer, die nicht den Umsturz des Bestehenden, sondern angemessene Umgestaltung und Verbesserung erstreben, so bedarf es der festen Einigung und sicheren Verständigung unter allen gleichgesinnten Staatsbürgern. Schon hat die vereinigte Partei des linken Centrums und der Linken ein Central-Comité für die Wahlen gebildet und durch Schriften in ihrem Sinne auf das Volk einzuwirken begonnen.

Unter diesen Umständen haben sich die Unterzeichneten verpflichtet gefühlt, ungesäumt zu einem Wahl-Comité für den Regierungsbezirk Merseburg und zur Unterhaltung einer stetigen Verbindung mit den in andern Bezirken und in der Hauptstadt des Landes gebildeten Comités zusammenzutreten. Unseres Vaterlandes Wohl verlangt Abgeordnete:

1. die für Ordnung und Recht entschieden einstehen und dadurch die wahre Freiheit befestigen, die der Reaction ebenso wie der Anarchie kräftigen Widerstand leisten;
2. die nicht minder die Freiheiten des Volkes als ein starkes constitutionelles Königthum gesichert wollen;
3. die die Landes-Verfassung vom 5. December als bindend anerkennen und deren Abänderung nur auf dem Wege der Gesetzgebung nach §. 112. der Verfassungs-Urkunde für zulässig erachten.

Solche Männer gewählt zu sehen ist unser Ziel und Streben. Wahl-Comités werden sofort in den einzelnen Kreisen und Städten gebildet werden. Wir laden alle Gleichgesinnte ein, die Wirksamkeit derselben nach Kräften zu unterstützen, und ersuchen die Comités mit uns in nähere Verbindung zu treten, um über die Mittel und Wege zur Erreichung jener Aufgabe uns zu verständigen und in gemeinsamer Thätigkeit den Wahlkampf vorzubereiten, in dem der Sieg sicher unser ist, wenn die Mehrzahl des gleiche Gesinnung hegenden Volkes fest zusammenhält.

Zuschriften können an jeden der Unterzeichneten gerichtet werden.

Halle, am 26. December 1848.

v. Bassewitz (Landrath). **Borsdorf** (Kaufmann). **Dr. Eckstein** (Rector). **Dr. Eiselen** (Professor). **Friedrich I.** (Lederhändler). **Fritsch** (Justiz-Commissarius). **Fubel** (Pastor). **Heise** (Stadtrath). **v. Holleuffer** (Geheimerath). **Jacob** (Kaufmann). **Keserstein** (Fabrikherr). **Lippert** (Buchhändler). **Dr. Meier** (Professor). **Dr. Niemeyer** (Director). **Niemer** (Justiz-Commissarius). **Wucherer** (Geheimerath).